

Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1924

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1924.

Während die Beratungen über eine eidgenössische Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung ihren wechselvollen Fortgang nehmen und die Wohltat staatlicher Altersrenten noch in ungewisse Zukunft gerückt erscheint, setzen die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ ihre Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit zugunsten der notleidenden lebenden Alten mit unvermindertem Eifer fort.

Sammlungsergebnisse 1924 und 1923.

Résultats de la collecte de 1924 et 1923.

	1924		1923
	Cts. pro Kopf par tête	Fr.	Fr.
Aargau	11,62	27,994.85	21,147.20
Appenzell A.-Rh.	31,37	17,369.58	11,238.28
Appenzell I.-Rh.	16,81	2,457.95	2,453.16
Baselland	7,61	6,275.01	4,443.63
Baselstadt	15,63	21,999.23	31,010.26
Bern	6,65	40,764.—	52,098.59
Berne-Jura-Nord	10,27	6,404.05	4,684.25
Fribourg	2,91	4,166.67	2,336.60
Genève	7,54	12,903.80	13,236.—
Glarus	36,7	12,206.20	11,236.60
Graubünden	13,5	16,188.05	18,509.85
Luzern	12,59	22,293.—	21,902.80
Neuchâtel	16,73	21,986.25	39,535.47
Nidwalden	5,01	700.—	310.—
Obwalden	6,83	1,200.—	1,113.85
St. Gallen	25,71	76,000.55	75,330.87
Schaffhausen	28,09	14,169.60	14,363.06
Schwyz	15,57	9,304.30	9,500.85
Solothurn	14,99	19,587.13	15,474.50
Thurgau ev.	24,01	21,768.95	20,731.95
Thurgau kath.	8,68	3,861.35	4,385.70
Ticino	3,65	5,557.52	4,407.33
Uri	12,62	3,026.55	4,233.20
Vaud	0,31	ca. 1,000.—	—.—
Wallis	0,88	1,129.90	550.—
Zug	15,12	4,776.10	617.50
Zürich	45,94	247,437.41	232,915.79
Schweiz	16,04	622,528.—	617,775.29

S a m m l u n g. Das rasche Ansteigen der kantonalen Sammlungsergebnisse hat einem — hoffentlich bloß vorübergehenden — Stillstande Platz gemacht. Nur den erfolgreichen Anstrengungen verschiedener Kantonalkomitees, ihre Einnahmen einigermaßen im Gleichgewicht mit den rapid wachsenden Unterstützungsausgaben zu halten, ist es zu verdanken, daß das Gesamtergebnis nicht hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben ist.

Zum ersten Mal haben sich alle Kantone und Halbkantone an der jährlichen Sammlung beteiligt, wenn auch z. T. mit vorerst noch geringfügigen Beträgen, die in keinem angemessenen Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl und ihrem Wohlstande stehen. Nur 17 Kantone und Halbkantone haben ein besseres Resultat erzielt als im Vorjahre. Leider ist unser letztes Jahr ausgesprochene Wunsch, daß durch verhältnismäßige Verbesserung des Sammlungsergebnisses der im Hintertreffen gebliebenen Kantone dasjenige Zürichs auf weniger als einen Drittel des Gesamtergebnisses zurückgedrängt werde, nicht in Erfüllung gegangen. Die Umrechnung der kantonalen Sammlungsergebnisse in Rappen pro Kopf der Wohnbevölkerung zeigt zahlreiche Anomalien, die wir insbesondere unsern der Sache des Alters treu ergebenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum vergleichenden Studium empfehlen. Wir dürfen nicht ruhen, bis die Sammlung jedes Kantons diejenige Höhe erlangt hat, die er nach Maßgabe seiner Bevölkerungszahl und seiner Mittel zu erreichen imstande ist.

F ü r s o r g e. Die Entwicklung der Fürsorgetätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1924 führt uns ein erfreuliches Bild vor Augen und zeugt von unentwegtem Fortschreiten auf dem eingeschlagenen und für gut befundenen Wege. Es verlohnt sich, in einer Zusammenstellung einen kurzen Rückblick auf den in den letzten Jahren zurückgelegten Weg zu werfen.

Fürsorgetätigkeit 1921—1924.

Assistance 1921—1924.

	Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen Nombre des vieux et vieilles assistés	Unterstützungssumme Sommes consacrées Fr.	Beiträge an Altersfürsorge- einrichtungen Subventions à des oeuvres en faveur de la vieillesse Fr
1921	3989	347,454.60	68,904.85
1922	4825	462,721.80	50,876.84
1923	6709	686,017.15	67,072.70
1924	7794	815,212.70	36,719.03

Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ unterstützten Greise und Greisinnen hat sich somit im Zeitraum von drei Jahren beinahe verdoppelt, die dafür im Jahre 1924 aufgewendete Unterstützungssumme beträgt mehr als das Doppelte des im Jahre 1921 geleisteten Unterstützungsaufwandes. Um der zurzeit wichtigsten Aufgabe, bis zum Inkrafttreten der eidgenössischen Altersversicherung den bedürftigsten alten Leuten regelmäßige Beiträge an ihren Lebensunterhalt zukommen zu lassen, einigermaßen genügen zu können,

**Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen
1924 und 1923.**

**Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées
en 1924 et 1923.**

	Zahl der Unterstützten		Unterstützungssumme	
	1924	1923	1924	1923
Aargau	342	252	37,683.60	28,903.—
Appenzell A.-Rh.	318	279	21,890.—	16,740.—
Appenzell I.-Rh.	40	37	900.—	800.—
Baselland	198	144	6,405.—	5,655.40
Baselstadt	219	104	36,265.—	9,209.85
Bern	239	144	22,729.—	13,426.—
Berne-Jura-Nord	110	98	4,900.—	3,890.—
Fribourg	77	5	2,650.—	355.95
Genève	530	460	55,784.—	52,341.95
Glarus	208	188	16,070.—	14,375.—
Graubünden	231	217	18,590.—	17,275.—
Luzern	300	312	22,094.40	23,431.50
Neuchâtel	176	110	13,827.—	6,920.—
Nidwalden	35	31	964.—	677.—
Obwalden	27	26		244.—
St. Gallen	1415	1231	148,977.40	123,171.90
Schaffhausen	113	94	13,625.20	12,358.20
Schwyz	190	157	7,585.—	7,519.—
Solothurn	293	352	21,019.15	20,840.60
Thurgau ev.	243	234	25,255.—	24,750.—
Thurgau kath.	80	55	4,710.—	3,335.—
Ticino	437	370	4,903.10	4,405.—
Uri	21	34	1,316.—	2,556.—
Zug	93	86	4,935.—	5,052.15
Zürich	1859	1689	322,134.85	287,784.65
	7794	6709	815,212.70	686,017.15

mußten die Subventionen an Altersasyle und für verwandte Zwecke eingeschränkt werden. Beunruhigend ist die Tatsache, daß die Spannung zwischen dem Fürsorgeaufwand und den Einnahmen aus der jährlichen Sammlung, welche im Jahre 1923 zum ersten Mal nicht mehr völlig zur Bestreitung der Einzelunterstützungen und der Subventionen ausreichten, stark zugenommen hat: der Fehlbetrag, der aus außerordentlichen Einnahmen (Legaten, Schenkungen außerhalb der Sammlung, staatlichen Beiträgen etc.) gedeckt werden muß, ist von Fr. 136,000.— im Vorjahre auf Fr. 230,000.— im Jahre 1924 gestiegen. Das sind Anzeichen dafür, daß die Leistungsfähigkeit der freiwilligen Fürsorge sich ihren Grenzen nähert, wenn die private Gebefreudigkeit erlahmen sollte, bevor das große Werk der staatlichen Altersversicherung ihr die zu schwer gewordene Bürde abnimmt.

Die Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen hat im Berichtsjahre von 6709 auf 7794 oder um 1085 Personen zugenommen, die Gesamtunterstützungssumme ist von Fr. 686,000.— auf Fr. 815,000.— oder um Fr. 129,000.— angewachsen. In diesen Zahlen spricht sich eine gewaltige Arbeitsleistung aus, welche die Kantonalkomitees und ihre Mitarbeiter freiwillig im Dienste unseres Volkes und seiner notleidenden betagten Glieder auf sich genommen haben. Unser herzlicher Dank für ihre selbstlose Hingabe sei ihnen allen ausgesprochen.

Die durchschnittliche Jahresunterstützung hat wiederum leicht zugenommen von Fr. 102.— auf Fr. 105.—, doch haben bloß 12 Kantonalkomitees an dieser Erhöhung partizipiert, während

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.

Subventions à des asiles de vieillards et pour séniculture.

	1924	1923	1924	1923
	Altersfürsorgeeinrichtungen		Alterspflege	
Appenzell I.-Rh.	1,900.—	1,871.50		
Baselland	500.—	700.—		
Baselstadt	4,450.—	24,750.—		
Bern	16,192.50	37,622.10		
Fribourg		1,257.—		
Neuchâtel	200.—	300.—		
Thurgau ev.			652.20	672.10
Ticino	100.—	—.—		
Uri	2,489.33	2,362.90		
Zürich	2,000.—	—.—	8,235.—	
	27,831.83	68,763.50	8,887.20	672.10

die übrigen ihre Zuschüsse mehr oder weniger reduzieren mußten. Die Lage einzelner Kantonalkomitees, deren Unterstütztenzahl ständig sich vermehrt, während die verfügbaren Mittel lange nicht im selben Verhältnis zunehmen, ist beinahe verzweifelt und verlangt baldige Abhilfe.

Der starke Rückgang der Beiträge an Altersasyle, der vor allem bei den Kantonen Baselstadt und Bern zu verzeichnen ist, findet seine natürliche Erklärung in dem Übergang auch dieser Kantone zur Einzelunterstützung. Zwei Kantonalkomitees führen besondere Aufwendungen für Alterspflege auf, bestehend in kleinen Geschenken an ihre betagten Schützlinge, um zur Weihnachtszeit oder anlässlich des Alterstags etwas Freude in ihr einsames Heim zu tragen.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

Remise d'une partie des revenus du Fonds cantonal neuchâtelois d'assurance au Comité cantonal „Pour la Vieillesse“.

Le 7 avril 1925, le Grand Conseil de la République et Canton de Neuchâtel a adopté à l'unanimité le Décret suivant:

Art. 1. — Le Conseil d'Etat est autorisé à utiliser en faveur de personnes âgées dans la gêne, jusqu'au 80^o/o des revenus du Fonds d'assurance contre la vieillesse et l'invalidité, et cela tant que des dispositions légales en matière d'assurance ou d'assistance-vieillesse n'auront pas été édictées.

Art. 2. — Des secours ne peuvent être versés, en application de l'article précédant, qu'à des personnes âgées de 60 ans au moins, à la condition qu'elles soient tombées dans la gêne sans leur faute. Les bénéficiaires des secours doivent être Neuchâtelois ou Suisses d'autres cantons; dans ce dernier cas, ils doivent avoir un domicile effectif et continu dans le canton depuis 10 ans au moins. Le versement de ces secours ne doit pas avoir pour effet de diminuer les prestations de l'assistance publique ou de l'assistance privée.

Art. 3. — Le Conseil d'Etat est autorisé à confier le soin de distribuer ces secours à la section neuchâteloise de la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ ou à toute autre organisation poursuivant un but analogue.

Art. 4. — Le Conseil d'Etat est chargé de pourvoir, s'yl y a